

Dr. Tonsern Clemens  
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache  
Pädagogische Fakultät  
Westböhmisches Universität Pilsen

**ZWEITGUTACHTEN ZUR DIPLOMARBEIT VON BC. MICHAELA CHÁROVÁ  
POVĚSTI, ŠVANKY, LEGENDY VE SBÍRCE BRATŘÍ GRIMMŮ „KINDER- UND HAUSMÄRCHEN“**

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2-3
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	2
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	2-3
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	2

Frau Bc. Michaela Chárová hat sich in Ihrer Diplomarbeit mit den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm auseinandergesetzt. Im Zentrum Ihrer Arbeit stehen dabei die 10 sogenannten „Kinderlegenden“, welche von den Gebrüder Grimm ab der 2. Auflage 1819 im Anhang Berücksichtigung gefunden haben. Frau Chárová setzt sich mit der Frage auseinander, ob diese Kinderlegenden Merkmale des Märchens, der Sage, der Legende oder des Schwanks aufweisen.

1. Die Diplomarbeit ist in einen theoretischen Teil zu den Grundkennzeichen der epischen Kurzformen Sage, Schwank und Legende (S. 4-21), in einen analytischen Teil zu den 10 eingehend behandelten Kinderlegenden (S. 22-45) sowie einen weiteren theoretischen Teil zur Gattung des Märchens gegliedert (S. 46-50). Der Aufbau der Arbeit ist somit nicht ganz schlüssig, da der theoretische Teil zur Gattung des Märchens nach Meinung des Gutachters im ersten Teil der Arbeit wesentlich besser aufgehoben gewesen wäre. Da Frau Chárová am Ende ihrer Analyse der Kinderlegenden zum Schluss kommt, dass vier der zehn eingehender betrachteten Legenden deutliche Züge von Märchen tragen (S. 45), hätte sich eine Umstrukturierung des Aufbaus eigentlich mehr als nur angeboten.
2. Frau Chárová hat für ihre Diplomarbeit neben den Haus- und Kindermärchen der Gebrüder Grimm vorwiegend allgemeine Nachschlagewerke eingesehen, 10 der 15 als Quellen ausgewiesenen Werke haben Lexikon-Charakter. Dies ist der Qualität der Arbeit zumindest insofern nicht abträglich, als dass Frau Chárová im ersten Teil ihrer universitären Abschlusschrift bemüht ist, unterschiedliche Definitionen der behandelten epischen Kurzformen miteinander zu vergleichen (S. 4-21). Werke aus der umfangreichen Sekundärliteratur zu den Gebrüder Grimm haben hingegen in der Diplomarbeit keine Berücksichtigung gefunden.

3. Die sprachliche Qualität der Arbeit ist insgesamt als zufriedenstellend einzustufen. Es sind keine das Verständnis der Arbeit verhindernden, jedoch relativ viele Orthografie- und Stilfehler auszumachen. Auffällig sind dabei Fehler im Bereich der Artikelsetzung (insbesondere bei der Anführung der von Frau Chárová eingesehen Werke, vgl. S. 14, 17, 18, 20 etc.) und einige sich hartnäckig wiederholende falsche Satzkonstruktionen („Dank dem Fakt“ u.a. auf S. 29, 32, 38 sowie Konstruktionen mit „mag“ u.a. auf S. 38, 42, 43). Teilweise nicht eingeführte Zitate (S. 13, 22) und unnötige rhetorische Fragen (S. 18) zeugen ebenso von einem Stil, der einer Diplomarbeit nicht immer angemessen ist.
4. Die Diplomarbeit von Frau Chárová erfüllt zum überwiegenden Teil die formalen Anforderungen an eine universitären Abschlusschrift. Es konnten nur kleine Verstöße gegen gängige Zitierregeln und einige wenige Formfehler festgestellt werden. Dies betrifft insbesondere das Duden-Herkunftswörterbuch, das durchgehend ohne Seitenangabe zitiert wird (vgl. S. 4, 13, 17, 46) und die Angabe der Internetquellen, die keinem dem Gutachter bekannten Zitationsregeln entsprechend mit „IN: URL: etc.“ angeführt werden (vgl. z.B. S. 15).

Für die Beurteilung der Diplomarbeit von Frau Bc. Michaela Chárová wird unter Berücksichtigung der oben angeführten Kritikpunkte (gerade noch) ein

**GUT / VELMI DOBRĚ**

vorgeschlagen.



Dr. Clemens Tonsern  
Pilsen, 17.05.2013

**Fragestellungen zur Diplomarbeit:**

- 1) Sie weisen in ihrer Diplomarbeit nach, dass vier der zehn eingesehenen Kinderlegenden Merkmale des Märchens aufweisen. Das Wort „Kinderlegenden“ legt ihr Ergebnis für einen Laien bereits nahe. Worin könnte die gemeinsame Schnittmenge von für Kinder geschaffenen Legenden und für Kinder vorgesehenen Märchen liegen?
- 2) Welche der 10 von Ihnen eingehend behandelten Kinderlegenden weicht Ihrer Meinung nach besonders stark von den Kriterien für eine Legende ab? Begründen Sie Ihre Meinung.